

# Baruther Anzeiger

Beitung mit amtlichem Publikations-Recht für die Stadt Baruth und für die Amtsbezirke Paplitz und Radeland

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis freibleibend für den Monat eine Goldmark. Schriftleiter: Johannes Sächse, Baruth (Markt). Fernsprecher Nr. 17. — Postfachkonto: Berlin Nr. 345 40.



Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Kleinzeile (45 mm) 15 Goldpfennig, die dreigespaltene Kleinzeile (90 mm) 40 Goldpfennig. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt nach unserem Tarif. Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Sächse, Baruth (Markt).

Für Anzeigen an vorgezeichneten Tagen, ferner für unbedeutend geschriebene Manuskripte und Anzeigen durch den Fernsprecher kann keine Gewähr geleistet werden.

Nr. 5

Dienstag, den 12. Januar

1926

## Die Regierungsbildung noch nicht vollzogen.

Heute finden neue Besprechungen mit den Fraktionen über die Bildung der Regierung statt. — Als Saarkommissar setzte die französische Regierung einen Tschekoslowaken ein. — 25 Schiffe bei Neval im Eise eingeschlossen. — Neue Bedrückungen der Deutsch-Tiroler durch die Italiener. — Griechenland und Jugoslawien wollen sich zu einem Balkanpakt zusammenschließen. — Das Schweizervotum aufgehoben.

### Eine Regierung der Mitte?

Durch das Ergebnis einer Unterhaltung, die am Sonntag mittag zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler stattgefunden hat, ist die Regierungsbildung abermals hinausgeschoben worden. Am Schluß dieser Unterredung wurde amtlich folgendes mitgeteilt: „Der Herr Reichspräsident hat in der Frage der Regierungsbildung sich entschlossen, die bevorstehenden Fraktionsbeschlüsse abzuwarten, ehe er eine bestimmte Persönlichkeit mit der Bildung des Kabinetts betraut. Für Montag hat der Herr Reichspräsident die Führer des Zentrums und der Demokraten, die Abgg. Fehrenbach und Koch, zu sich gebeten, um sie zu erfragen, alsbald eine endgültige Klärung der Frage der Großen Koalition zu veranlassen, da er eine weitere Hinausschiebung nicht für tragbar hält.“ — Diese amtliche Mitteilung wurde in parlamentarischen Kreisen zum Teil mit großer Ueberraschung aufgenommen, da man damit gerechnet hatte, daß der Reichspräsident Dr. Luther bereits mit der Regierungsbildung beauftragt und auf die vergeblichen Versuche des Zentrums und der Demokraten für die Bildung der Großen Koalition keine Rücksicht mehr nehmen werde. Man rechnet jetzt damit, die Abgg. Fehrenbach und Koch werden dem Reichspräsidenten am Montag mitteilen, daß das Zentrum neue Verhandlungen über die Große Koalition wünscht.

### Stresemann über die Telegramme des Genfer Generalkonferentials.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat am Sonntagabend zusammen, um sich mit dem Stand der Genfer Stellenbesetzung zu befassen. Bereits die Erörterungen in der Presse und die Erklärungen Stresemanns hatten ergeben, daß es sich um einen reinen Verleumdungsbeitrag handelte. Tatsache ist lediglich, daß Reichskanzler a. D. Marx auf eine private Anfrage einige seiner Meinung nach geeignete Kandidaten genannt hatte, wobei er pflichtgemäß das Auswärtige Amt von seiner Antwort unterrichtete, und daß eine Reihe von Bewerbungen in Genf eingelaufen war, die, wie berichtet wird, in großer Zahl von rechtsstehenden Persönlichkeiten herrühren sollen.

### 25 Schiffe im Finnischen Meerbusen vom Eis blockiert.

Neval, 9. Jan. 25 Schiffe, von denen die meisten zur deutschen Handelsflotte gehören, sind bei Seiskar vom Eise blockiert. Bei der Mehrzahl sind die Kohlen- und Speisevorräte erschöpft. Sechs russische Eisbrecher sind bemüht, die Schiffe in die eisfreien eisfreien Gewässer zu geleiten. Der Erfolg ist bisher gering, da Seiskar 150 Kilometer von der eisfreien Zone entfernt ist. Ein Vertreter der deutschen Gesandtschaft ersuchte die finnische Regierung nochmals um Entsendung des großen Eisbrechers „Saur Loell“. Wie die finnische Telegraphen-Agentur meldet, erscheint es fraglich, ob diesem Ersuchen entsprochen werden kann, da die Entsendung der Schiffe ebenso groß ist wie der Aktionsradius des Eisbrechers, so daß dieser nur leichtere Arbeiten, wie Bergprobantierung, ausführen kann.

### Kein Visum bei Schweizreisen.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Schweiz über die Aufhebung des beiderseitigen Passvisums die vor dem Jahreswechsel ergebnislos verlaufen, haben zu einer Einigung geführt, so daß ab 20. Januar der Visumzwang im Reiseverkehr zwischen den beiden Ländern fallen wird. Allerdings ist der Schweizer Standpunkt durchdrungen, daß für Stellungsuchende oder solche, die zur Arbeitsaufnahme nach der Schweiz reisen, nach wie vor der Visumzwang bestehen bleibt.

### Für die Cäener-Spende.

Breslau, 9. Januar. Obwohl gegen die Cäener-Spende heftige Angriffe geführt worden sind, haben heute der Breslauer Oberbürgermeister, der Landgerichtspräsident, der Direktor der Reichsbank, der Oberstaatsanwalt und andere maßgebende Persönlichkeiten sowie die Handels-

kammer zugunsten der Cäener-Spende folgenden Aufruf erlassen: Das Werk des Grafen Zeppelin droht zu verfallen, wenn die Luftschiffahrt nicht die Mittel erhält, ein neues Luftschiff zu bauen, um den bewährten Stamm von Konstrukteuren, Sacharbeitern und Fahrmannschaften zusammenzubalten. Die geistige und die technische Vortreterchaft Deutschlands auf dem Gebiete des Luftschiffwesens droht trotz der Deutschland-Fahrt Dr. Cäeners nach Amerika zu verschwinden. Es ist daher Pflicht jedes Deutschen, die drohende Gefahr dadurch abzuwenden, daß eine neue Volksspende durch Hergabe selbst kleiner und kleiner Zuwendungen geschaffen wird. Die widersprechliche Bevölkerung darf hierin nicht zurückstehen.

### Sturmfahrt des „Imperator“.

London, 8. Januar. Eine ganze Anzahl von großen Ozeandampfern berichten heute über furchtbare Stürme auf dem Meere; der frühere deutsche Dampfer „Imperator“, jetzt „Perengaria“ ist mit 24 Manniger Besatzung in New York eingelaufen. Eine Niesenwelle riß eines der Rettungsboote vom Deck herab; die Kelling wurde verborgen; der Dominionsdampfer „Zucoman“ ist in Woomumuth mit zertrümmerter Kelling und fortgerissenen Ventilatoren, einem verbogenen Bug und zwei zertrümmerten Rettungsbooten eingelaufen. Zwei Mann der Besatzung sind schwer verletzt. Der Dampfer hatte vier Orkane auf seiner Reise von Portland Maine nach England zu überstehen. Der japanische Dampfer „Yamato Maru“, unterwegs von Singapur nach Fremantle, wurde in der Nähe der Banks-Seeenge auf einen Felsen geworfen. Es dringen fünfzehn Tonnen Wasser pro Stunde in den Maschinenraum. Der Kapitän wird versuchen, Singapur zu erreichen. Der Royal Mail-Dampfer „Mabonshire“ ist in einem Zusammenstoß bei Crossby schwer beschädigt worden. Schließlich ist der englische Dampfer „Arden Garbel“ außerhalb des Hafens von Trouville auf Grund geraten, so daß der Dienst zwischen Hafen und Trouville unterbrochen ist.

### Einweihung der Grenzlandschule.

Breslau, 8. Jan. Zu der jetzt erfolgten Einweihung der schlesischen Grenzlandschule in Reichensbach in der Oberlausitz, die im Sinne des großdeutschen Selbstans eine bedeutungsvolle Aufgabe hat, lief ein Glückwunschtelegramm des Ministers des Innern mit folgendem Wortlaut ein: „Die Reichsregierung begrüßt die Einweihung der schlesischen Grenzlandschule als einen weiteren Fortschritt zur Förderung der Wirtschaft und Bildung besserer Schichten und wünscht dem jungen Unternehmen eine erfolgreiche Entwicklung zum Segen des Vaterlandes.“

### Die Deutschenverfolgung in Südtirol.

Wien, 8. Jan. Nach einer Meldung ist am 31. Dezember am Brenner in Südtirol der Sohn des früheren deutschen Abgeordneten Urfin, Kandidat der Medizin, von den fascistischen Behörden festgenommen worden, weil in seinem Besitze angeblich irredentistisches, bangermanisches Propagandamaterial und eine höhere Geldsumme vorgefunden wurde, über deren Verwendung er sich nicht ausweisen konnte. Urfin wurde nach kurzem Verhör nach Brigen gebracht und dem Gericht übergeben. Wahrscheinlich dürfte er bereits nach Triest überführt worden sein. — Das österreichische Außenamt hat auf Ersuchen der Familie des Vermissten Vorstellungen in Rom erhoben, um die Freilassung Urfins zu erreichen. Die Feststellungen ergaben, daß es sich um einen Uebergriff fascistischer Organe handelt, wie solche in den letzten Wochen in Südtirol gegenüber Reisenden wiederholt vorgekommen sind.

### Der neue Saarkommissar — ein Tschekoslowake.

Paris, 9. Jan. Die gestrigen Ausführungen des Schoke Paris über die Aussichten der für das Jahr 1926 festgesetzten Volksabstimmung im Saargebiet und die Bemühungen des Blattes, die im März vom Welterbundrat vorzunehmende Neubestimmung der Regierungskommission des Saargebietes zugunsten Frankreichs zu beeinflussen, haben in hiesigen journalistischen Kreisen starke Beachtung gefunden. Auch die deutsche öffentliche Meinung tätigt sich daran, dieser Vorgängen ihre allergößte Aufmerksamkeit zuzuwenden, da es hier um Dinge geht, die für das zukünftige Schicksal unserer Brüder im Saarland von entscheidender Bedeutung sind.

### Zum Fälscherpandal.

Wien, 8. Januar. Auf Verfügung des Ministers des Innern wurde heute vormittag der Verband der Geschäftlichen Vereinigungen suspendiert und die Geschäftsräume verriegelt. In dieser Räumen befand sich auch ein Arbeitszimmer des jüngst erst gewählten Gouverneurs des

Verbandes Erzherzog Albrecht. Sämtliche in diesem Zimmer befindlichen Akten und Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Die Suspensionierung der Tätigkeit des Verbandes bedeutet ein politisches Ereignis ersten Ranges. Die Wabepeter Polizei hat außer den bereits gemeldeten Personen noch mehrere Buchdruckereiarbeiter verhaftet.

### Gehen die Fäden nach Spanien?

Paris, 9. Jan. Aus Madrid wird den Blättern gemeldet, daß die spanische Geheimpolizei in dem Kellergehoß eines Hauses in Valencia eine Fälschmünzwerkstätte ausgedeckt hat. Es wurden mehrere Druckmaschinen beschlagnahmt, die offenbar zum Druck von spanischen Banknoten bestimmt waren. Außerdem ist ein sehr umfangreicher Briefwechsel entdeckt worden, der die Vermutung zuläßt, daß die Banknotenfälscher mit den ungarischen Fälschern in Verbindung stehen. Verhaftungen stehen unmittelbar bevor.

### Auf dem Wege zum Balkanpakt.

Athen, 10. Jan. Die Zeitungen melden, daß der jugoslawische Gesandte bei seinem Empfang beim griechischen Außenminister im Auftrage Mitschitschs das Einverständnis Jugoslawiens zu einem Balkanpakt mitteilte. Diese Erklärung hat einen außerordentlich guten Eindruck gemacht. Pangalos läßt in Zeitungsartikeln die Wichtigkeit eines guten Verhältnisses beider Staaten betonen, die ja doch gemeinsame Interessen hätten. Sein Programm sei immer für eine Verständigung mit Jugoslawien gewesen, wenn dabei nicht griechische Interessen geopfert würden.

— Heute findet die feierliche Ueberführung der Leiche der verstorbenen Königin von Italien nach Rom statt. Die Beisetzung erfolgt im Pantheon.

### Die Hochwassergefahr in Frankreich.

Paris, 8. Jan. Das Steigen der Seine wird bedrohlich. Die Lagerhalle für Weine am Dnai de Broch, die bei Ueberschwemmungen immer ein Bild der Situation gibt, machte bereits gestern einen katastrophalen Eindruck. Die kleinen Schuppen sind vom Wasser bedeckt, Weinpfässer schwimmen herum, die starken Manerzäume, welche einen Teil des Hofes schützten, sind vom Wasser fortgerissen. Die Pumpen auf den Bahnhöfen, die an der Seine liegen, haben bereits zu arbeiten begonnen. Wenn an der Auferstehungsbrücke der Wasserstand nur um 20 bis 30 Zentimeter steigt, muß auch der Verkehr zwischen dem Auferstehungs- und dem Dschah-Bahnhof eingestellt werden. — Aus den Vororten kommen schlimme Nachrichten. Mehrere Häuser sind bereits geräumt worden. In Boulogne, Villancourt und Suresnes ist die Situation noch nicht hoffnungslos. Weit entfernt liegt es in Choisy-le-Roy, Alfordville und Charenton aus, wo die Lage sogar im amtlichen Bulletin als drohend bezeichnet wird. Man hofft, daß die Ueberschwemmung heute ihren Höchststand erreicht und morgen zum Stillstand kommen wird.

### Choleraepidemie in Französisch-Indien.

Paris, 8. Jan. Nach einer Habasmeldung ist in Französisch-Indien in letzter Zeit ein starkes Anwachsen der Cholera zu verzeichnen. Die Todesfälle sind jetzt auf über 700 monatlich angewachsen. Die Regierung hat für das ganze Gebiet Schutzimpfungen angeordnet.

### Schwere Erdbeben in Teheran.

Paris, 8. Jan. Nach einer Meldung aus Teheran ist die gesamte Bevölkerung von zwei Dörfern der Provinz Khorassan mit Ausnahme von 11 Personen durch die Erdbeben, die sich in den letzten Tagen gehäuft haben, getötet worden. Hunderte von anderen Personen in den umliegenden Bezirken sind obdachlos, während die Erdbeben noch anhalten.

### Mißglückte Verschwörung Benizetos'.

Paris, 8. Januar. Nach einer Meldung der Radio-Agentur aus Athen verlautet gerichtlich, daß eine Verschwörung gegen General Pangalos entdeckt wurde. Nähere Einzelheiten darüber fehlen noch. Es scheint aber, daß General Plakiras und sogar auch Benizetos bloßgestellt sind, und es hat den Anschein, daß General Pangalos von den Wächtern der Verschwörer noch rechtzeitig Kenntnis erhalten hat und das Komplott vereitelt wurde. Die Verschwörer hatten bereits ein Projekt entworfen, wonach ein gemischtes militärisches und ziviles Kabinett unter der Präsidentschaft von General Plakiras gebildet werden sollte. Benizetos sollte zum Präsidenten der griechischen Republik ernannt werden. Wie eine weitere Meldung aus Athen besagt, hat der griechische Diktator Pangalos seinen Sohn, den Leutnant Theodor Pangalos, wegen Verstoßes gegen die Disziplin aus dem Heere ausgestoßen.